

# SPIEL MIR DAS LIED VOM TOD

HOCHSCHULE DER MEDIEN STUTTGART  
Fakultät Electronic Media  
Masterstudiengang Elektronische Medien – Gestaltung

FILM UND KOMPOSITION  
Monika Christner und Janina Forgatsch

FEBRUAR 2008



## KURZFASSUNG

Die vorliegende Ausarbeitung beschäftigt sich mit dem Einsatz von Ton und Musik im Film am Beispiel des Klassikers „Spiel mir das Lied vom Tod“ von Sergio Leone aus dem Jahr 1986.

Hierbei wird zunächst auf Eckdaten, Inhalt und Bedeutung des Films eingegangen, um darauf folgend die musikalische Funktionalität zu betrachten. Besondere Berücksichtigung finden dabei die personifizierten Leitmotive der Hauptdarsteller.

Ferner wird in dieser Arbeit auf die einzigartige Geräuschkollage im Stil von John Cage eingegangen, die den Film bis zum heutigen Tage zu einem in musikalischer Hinsicht einzigartigen Projekt macht.



## INHALTSVERZEICHNIS

KURZFASSUNG .....	2
INHALTSVERZEICHNIS .....	3
1 EINFÜHRUNG .....	4
1.1 ECKDATEN   HINTERGRUNDFAKTEN .....	4
1.2 REGIE   SERGIO LEONE .....	5
1.3 MUSIK   ENNIO MORRICONE .....	5
1.4 INHALT   BEDEUTUNG .....	6
1.5 BILDHAFTE UND MUSIKALISCHE UMSETZUNG .....	7
2 MUSIK IM FILM .....	9
2.1 DIE VIER HAUPTTHEMEN .....	10
2.1.1 JILL .....	10
2.1.2 MUNDHARMONIKA .....	11
2.1.3 FRANK .....	11
2.1.4 CHEYENNE .....	12
2.2 WEITERE THEMEN UND MUSIKALISCHE AUFTRITTE .....	12
3 SOUNDDESIGN .....	13
3.1 SOUNDDESIGN ALS TEIL DER KOMPOSITION .....	13
3.2 SOUND ALS MOTIV .....	13
3.3 DAS MEER IN DER WÜSTE .....	13
3.4 DIE ANFANGSSEQUENZ .....	14
4 FAZIT .....	15
4.1 INHALT .....	15
4.2 MUSIK .....	15
5 QUELLEN .....	16



## 1 EINFÜHRUNG

### 1.1 ECKDATEN | HINTERGRUNDFAKTEN

C'era una volta il West / Spiel mir das Lied vom Tod

Italien/USA, 1968, 159 Minuten, FSK 16

Regie: Sergio Leone

Drehbuch: Sergio Leone, Sergio Donati

Musik: Ennio Morricone

Nachdem Sergio Leone die Italowesterntrilogie „Für eine Handvoll Dollar“, „Für ein paar Dollar mehr“ und „Zwei glorreiche Halunken“ abgeschlossen hatte sollten die Dreharbeiten zu „Es war einmal in Amerika“ folgen. Für dieses Projekt fand er jedoch keine Geldgeber, da die Studios der Meinung waren, ein solcher Film würde beim Publikum nicht ankommen. Stattdessen sollte er einen weiteren Western drehen. Da ihm ein großes Budget von rund 3 Millionen Dollar und mehrere namhafte Schauspieler zugesagt wurden, ließ er sich schließlich doch von diesem Projekt überzeugen. Mit „Spiel mir das Lied vom Tod“ wollte Leone seinen letzten Western schaffen und ein Denkmal für die längst vergangene Zeit der vollständigen Erschließung Amerikas setzen.

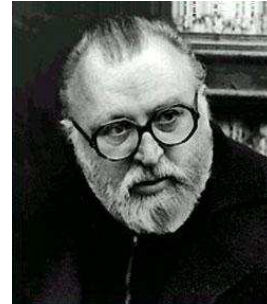


## 1.2 REGIE | SERGIO LEONE

Sergio Leone wurde am 3. Januar 1929 als Sohn des Filmpioniers Vincenzo Leone und der Schauspielerin Edige Valcarenghi geboren. Von seinen Eltern erhielt er schon früh Einblicke ins Filmgeschäft. Seine ersten eigenen Filmerfahrungen machte er als Regieassistent bei Bibel- und Historienepen.

1961 entstand sein erster selbst geführter Film. Drei Jahre später begann er mit den Dreharbeiten zu „Eine Handvoll Dollar“, dem ersten Teil der Dollar-Trilogie. Dabei arbeitete Sergio Leone auch zum ersten Mal mit seinem früheren Schulkameraden Ennio Morricone zusammen, der auch die Musik zu „Spiel mir das Lied vom Tod“ schrieb.

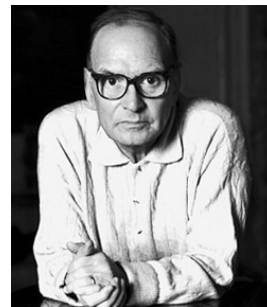
Sergio Leone starb am 30. April 1989.



## 1.3 MUSIK | ENNIO MORRICONE

Ennio Morricone wurde am 10.11.1928 in Rom geboren. Er studierte Trompete, Chormusik und Komposition am Konservatorium von Santa Cecilia.

Durch die Zusammenarbeit mit Sergio Leone an dessen Italowestern „Für eine Handvoll Dollar“ erhielt er internationale Anerkennung als Filmkomponist. Auch später arbeiteten Leone und Morricone immer wieder gemeinsam. Den Höhepunkt fand ihr Zusammenwirken jedoch in „Spiel mir das Lied vom Tod“. Neben der Musik zu über 500 Filmen verfasste Ennio Morricone noch weitere Kompositionen, wie beispielsweise Stücke für variierende kammermusikalische Besetzung. Deshalb ärgerte es ihn auch, dass er meist nur als „Filmkomponist“ bezeichnet wurde. 2007 wurde Ennio Morricone für sein Lebenswerk mit einem Oscar geehrt.





## 1.4 INHALT | BEDEUTUNG

Der Film erzählt von Rache, Gier und Freundschaft zur Zeit des trans-amerikanischen Eisenbahnbaus. Im Zentrum der Geschichte agieren vier Hauptpersonen: Jill, Mundharmonika, Cheyenne und Frank.

Der Farmer McBain besitzt ein Stück Land in der Wüste. Da dies im größeren Umkreis die einzige Stelle ist, an der es eine Quelle gibt, ist er sicher, dass die Eisenbahnlinie über sein Land führen muss. Gelingt es ihm, einen Bahnhof zu bauen bevor die Schienen sein Land erreichen, hat er das Recht, eine Stadt um den Bahnhof herum zu errichten. Deshalb nennt er die Farm und auch die zukünftige Stadt „Sweetwater“.

Mr. Morton ist Erbauer der Eisenbahn. Er leidet an Knochenmarktuberkulose und möchte vor seinem Tod noch den Pazifik erreichen. Ferner ist es sein Ziel, McBains Land zu kaufen. Daher beauftragt er den Killer Frank, McBain einzuschüchtern. Frank ermordet jedoch die gesamte Familie McBain, noch bevor Jill, McBains Ehefrau, auf der Ranch eintrifft. Die Morde sollen unterdessen Cheyenne angehängt werden, einem Outlaw mit gutem Herz.

Auch Jill soll um ihr Land gebracht werden, bekommt jedoch Unterstützung von Cheyenne sowie einem unbekanntem Mundharmonikaspieler.

Um zu verhindern, dass Frank Jills Farm ersteigert, liefert Mundharmonika Cheyenne aus, auf dessen Kopf eine Belohnung von 5.000 Dollar ausgesetzt ist. Mit diesem Kopfgeld ersteigert er Jills Farm.

Cheyenne soll daraufhin mit Mortons Zug ins nächste Gefängnis gebracht werden. Als er jedoch von seinen Männern befreit wird, wird er von Morton lebensgefährlich angeschossen. Er schafft es dennoch auf Jills Ranch zurück. Hier werden inzwischen der Bahnhof und die Stadt „Sweetwater“ aufgebaut.

Morton erliegt kurz nach Cheyennes Befreiung seiner Krankheit.

Im großen Finale wird die Geschichte des namenlosen Mundharmonikaspielers erzählt. Frank tötete einst dessen Bruder, weshalb Mundharmonika auf Rache sinnt. Mundharmonika tötet Frank im Duell.

Er verlässt gemeinsam mit Cheyenne die Stadt, der kurz darauf seinen Verletzungen erliegt. Mundharmonika reitet mit Cheyennes Leichnam weg von den Schienen, in den noch unberührten Teil des Landes.



## 1.5 BILDHAFT UND MUSIKALISCHE UMSETZUNG

In Zusammenarbeit mit zwei Kollegen, Bernardo Bertolucci („Der letzte Kaiser“) und Dario Argento („Suspiria“), arbeitete Leone lange Zeit an dem Skript für „Spiel mir das Lied vom Tod“. Gemeinsam tauchten sie dabei tief in die Welt des klassischen amerikanischen Westerns ein. Leone zog schließlich Sergio Donati hinzu, der es schaffte „Leones politische Meinung über den zerstörerischen Einfluss des Kapitalismus auf die ursprünglichen amerikanischen Pioniere einfließen zu lassen“ [[http://www.kultur-insel.de/spielmirdaslied\\_dvd.htm](http://www.kultur-insel.de/spielmirdaslied_dvd.htm)].

Die Geschichte rund um das Thema der Zivilisierung des Westens Amerikas durch den Bau der transamerikanischen Eisenbahn wird in 159 Minuten erzählt. Dabei berichtet Leone sehr langsam und bedacht über das mythische Epos vom Traum der Freiheit, von Rache und skrupellosen Machtkämpfen.

Bildgestalterisch wurde die Geschichte mit vorsichtigen sowie langsamen Kran- und Dollyfahrten realisiert. Leone arbeitete eng mit dem Kameramann Tonino Delli Colli zusammen, um jeder Szene einen ausdrucksstarken Rahmen zu verleihen. Hierbei entstanden beeindruckende Bildausschnitte und extreme Close ups. Leone legte dabei ebenso akribisch Wert auf die Bühnenbilder am Set wie auf die Kostüme der Darsteller.

In „Spiel mir das Lied vom Tod“ steht jede Szene zunächst für sich alleine. Die Verknüpfung mit weiteren Szenen wird dem Zuschauer erst zu einem späteren Zeitpunkt klar. Dies ermöglicht es ihm dann, den vorangeschrittenen Film „aufzuholen“ und die Handlung zu verstehen.

Beispielhaft wird hierfür die Beziehung der Personen „Mundharmonika“ und „Frank“ angeführt. Warum verfolgt Mundharmonika Frank? Warum will Frank, dass Mundharmonika tot ist? Auf diese und viele weitere Fragen erhält der Zuschauer stets erst zu einem späteren Zeitpunkt Antworten. Dieser Spannungsaufbau Leones beeinflusst den Rhythmus des Films sehr stark und spricht für eine einzigartige Umsetzung eines Westerns. Leones Film ist durchaus als eine Hommage an John Ford und Howard Hawks, die Westernlegenden der damaligen Zeit, zu sehen. Dennoch bricht Leone mit sämtlichen Konventionen und Klischees. John Nudge formulierte diesbezüglich:

*„Leone was known for turning convention on its head and surprising audiences with his unique vision of the West.“ [John Nudge]*



Die nachstehenden Beispiele bekräftigen diese Aussage.

Während Henry Fonda in fast jedem Western von John Ford die Ikone der Anständigkeit verkörperte, verwandelte Leone ihn durch die Besetzung der Person „Frank“ in einen blutrünstigen und skrupellosen Killer. Auch die Tötung von Personen, die von bekannten Schauspielern dargestellt wurden, bereits in der Eröffnungssequenz von „Spiel mir das Lied vom Tod“ spricht gegen die Einhaltung von Konventionen.

Die Musik von Morricone unterstützt den bildhaften Filmcharakter. Weniger überladen als bei seinen Kompositionen zu früheren Leone-Filmen, ist die Musik zu „Spiel mir das Lied vom Tod“ durchschlagend, beschränkt sich jedoch grundlegend auf vier Hauptthemen. Diese Leitmotive bestehen zudem häufig nur aus wenigen Elementen.

Nachfolgend geht diese Arbeit insbesondere auf den Einsatz von Musik und Sounddesign des Filmes ein. Hierbei wird eine Interpretation angestrebt.



## 2 MUSIK IM FILM

Erstmals wurde die Musik zum Film bereits vor den Dreharbeiten fertig gestellt. Den Wunsch, die Handlung genau auf die Musik abzustimmen, hatte Leone bereits bei seinen vorherigen Filmen. Statt einer Anpassung in der Montage wollte Leone bereits beim Dreh das Agieren und Reagieren der Schauspieler auf die Musik erreichen um seine Filmtechnik darauf abzustimmen.

Der erste Versuch diesbezüglich fand bereits bei Leones Dollar-Trilogie („A fistful of Dollars“) statt. Es blieb bei einem Versuch. Die Umsetzung wurde nur begrenzt vorgenommen, so dass zu den Dreharbeiten die Musik zwar bereits komponiert, aber noch nicht aufgenommen war.

Für „Spiel mir das Lied vom Tod“ wurde der Soundtrack schließlich vor dem Dreh fertig gestellt, so dass Leone die Inszenierung einiger Szenen zur Musik vornehmen konnte. Exemplarisch hierfür sind das Traben eines Pferdes oder das Geräusch einer einfahrenden Dampfloch.

Die starke Beeinflussung des Visuellen durch die Musik kann auch im Schnitt festgestellt werden, der musikclip-ähnliche Montageelemente enthält. Laut Leone macht der Ton 40 % eines Films aus. [DVD „Spiel mir das Lied vom Tod“]

So setzte er ferner die musikalischen Themen der Hauptcharaktere leitmotivisch als unersetzbare Elemente des Films ein. Leitmotive gelten im Allgemeinen als wichtiges Kompositionsmittel der Filmmusik. Beispiele hierfür sind verschiedene wiederkehrende Themen und Motive, die einen Charakter, aber auch Objekte und Plot Points repräsentieren und charakterisieren.



## 2.1 DIE VIER HAUPTTHEMEN

### 2.1.1 JILL

Jill kommt nach Sweetwater und findet ihren frisch angetrauten Ehemann und dessen Familie erschossen vor. Zunächst kann sie die Bedeutung des Ortes Sweetwater nicht verstehen und somit nicht nachvollziehen, warum sich die Schicksale ihres Ehemanns, Franks und Cheyennes hier erfüllen.



Die gefühlvolle Komposition von Morricone repräsentiert die Einsamkeit, Trauer und Liebe der Person Jill. Umgesetzt wird dies vorwiegend durch Streicher. Das langsame Thema lässt sich mit Attributen wie melodisch, behutsam und zart beschreiben. Gleichzeitig wird der Zuschauer durch den nostalgischen und verträumten Klang des Cembalos in die Vergangenheit zurückversetzt.

Mit Voranschreiten des Filmes und Jills Erkenntnis über das Leben in Sweetwater entwickelt sie sich nahezu zu einer Heiligen. Die mitreißende Hauptmelodie, die Sopranstimme von Edda dell'Orso, repräsentiert diese traumhafte, himmlische Erscheinung und Schönheit Jills.

Jill entscheidet sich schließlich, in Sweetwater zu bleiben und das Lebenswerk ihres Ehemannes zu vollenden. Fortan ist sie Repräsentantin der unendlichen Weite des amerikanischen Kontinents, der durch die Erschließung mit der Eisenbahn seinen Schrecken verloren hat.

Bemerkenswert ist außerdem, dass Jills Thema in unterschiedlichen Situationen mit verschiedenen „Vorspielen“ eingeleitet wird, wodurch es im ersten Moment nicht klar erkennbar ist. Diese deuten auf ihre jeweilige Stimmungslage hin und symbolisieren die Wandlung Jills, von der Frau aus der Stadt, zu der Frau, die ihr eigenes Leben im Westen lebt. Alle anderen Themen sind im Gegensatz dazu meist sofort erkennbar.



### 2.1.2 MUNDHARMONIKA

Sein Thema ist die klagende Mundharmonikamelodie. Durch die kleinen Tonschritte und beunruhigend klingenden Dissonanzen wird eine rätselhafte, fast schon Furcht erregende Stimmung um diesen Charakter aufgebaut. Der signifikante Klang des Instruments weist früh auf die Hintergründigkeit des Charakters hin. Diese Melodie ruft Assoziationen wie Rache, Unruhe und Bedrohung hervor.



Die Mundharmonikamelodie erklingt jedoch nur sehr selten allein. Sie wird meist in Verbindung mit Franks Thema gespielt, wodurch schon sehr früh auf die Verbindung der beiden Personen hingewiesen wird.

### 2.1.3 FRANK

Frank verkörpert einen skrupellosen, geldgierigen Mörder, der über Leichen geht, um sein Ziel zu erreichen. Er wird durch harte, kantige Klänge der E-Gitarre repräsentiert. Das unmusikalische Thema mit großen Sprüngen in der Melodie hat eine unangenehme Anmutung. Diese Klänge unterstützen Franks rücksichtslosen und harten Charakter sowie die Unruhe, die in ihm schlummert.



Als Besonderheit ist bei Franks Thema anzumerken, dass die Instrumentierung bei verschiedenen Anlässen stark variiert. Während bei „Frank“ Oboen zum Einsatz kommen, spielt im „Epilog“ denselben Part ein Horn und in „Like a Judgement“ eine Trompete. Zudem erklingen die Themen von Frank und Mundharmonika nahezu immer gemeinsam, was die Verstrickung der beiden Charaktere unterstreicht. Besonders deutlich wird dies in der Duell- und Rückblende-Sequenz.



#### 2.1.4 CHEYENNE

Cheyennes Instrument ist das Banjo. Sein Thema setzt sich aus vielen Tonrepetitionen zusammen und es prägt sich dadurch leicht ein. Die Melodie wirkt fröhlich und fast schon belanglos. Verstärkt wird dieser Eindruck noch dadurch, dass sie teilweise gepfiffen wird. Begleitet wird die Melodie durch einen trabenden Rhythmus. Im Gegensatz zu den anderen Themen ist es durch den klappernden Rhythmus und das scharfe Banjo, sehr kontrastreich. Es handelt sich um ein typisches Western-Motiv. Dadurch sind auch die Assoziationen von Westernmotiven geprägt: wilder Westen, Cowboy, Sehnsucht.



Im Film verkörpert Cheyenne den romantischen Banditen. Er steht für Menschlichkeit und Humor. Dies wird besonders deutlich, als er Jill auf der Ranch unterstützt und Mundharmonika vor Franks Männern rettet. Dadurch wird er zum Sympathieträger des Films.

## 2.2 WEITERE THEMEN UND MUSIKALISCHE AUFTRITTE

Neben den bereits genannten vier Hauptthemen existiert noch ein weiteres, eher klein gehaltenes Thema, nämlich das von Mr. Morton. Ein trauriges Klagelied, vorgetragen von Oboe und Piano. Diese Melodie steht für den erkrankten und sterbenden Morton und dessen Sehnsucht nach dem Meer.

An wenigen Stellen des Films erklingen noch andere Musikstücke, die nicht auf den Themen der Hauptcharakter aufbauen.

So ertönt beispielsweise in dem Moment, als Jill zum ersten Mal aus dem Zug aussteigt eine Art Saloonmusik (im Soundtrack als „Bad Orchestra“ angegeben). Dabei handelt es sich um eine sehr eingängige Melodie, die von Banjo, Klavier, Fiedeln und Pfeifen gespielt wird.

Im Film erklingt diese Musik sehr leise und dient hauptsächlich dazu, die Atmosphäre einer belebten kleinen Westernstadt zu schaffen.

Als weiteres Beispiel wird die Szene angeführt, in der Frank von seinen Leuten erschossen werden soll. Hier erklingt eine improvisiert wirkende Toncollage verschiedener Instrumente. Dadurch wird eine unwirkliche und horrorartige Atmosphäre erzeugt, die intensive Gefühlsstimmungen hervorruft. Dieses Stück vermittelt die Gewissheit, dass gleich etwas Schlimmes passieren wird.

Eine ähnliche Technik verwendete Morricone bereits in dem Film „Zwei glorreiche Halunken“.



### 3 SOUNDDESIGN

Durch den kompletten Film ziehen sich verschiedenartige Geräusche, um die Atmosphäre des wilden Westens zu transportieren. Dabei gibt es drei Passagen, die uns besonders nennenswert erscheinen:

#### 3.1 SOUNDDESIGN ALS TEIL DER KOMPOSITION

Während der Rückblende gegen Ende des Films, als das Rätsel um Mundharmonika und Frank aufgelöst wird, wird Mundharmonikas Bruder an einer Glocke erhängt. In dem Moment, als er den Halt auf den Schultern seines Bruder verliert, ist das Läuten der Glocke sowohl Bestandteil des Sounddesigns als auch der Filmmusik.

#### 3.2 SOUND ALS MOTIV

Während des kompletten Films ist immer wieder das Geräusch der stampfenden und pfeifenden Lokomotive zu hören. Diese Geräusche ziehen sich, ähnlich wie die musikalischen Themen, durch den ganzen Film. Deshalb kann das Stampfen der Lokomotive als klangliches Motiv des Filmes angesehen werden.

#### 3.3 DAS MEER IN DER WÜSTE

Obwohl die Eisenbahn bis zum Ende des Filmes den Pazifik nicht erreicht hat, erklingt an zwei Stellen das Geräusch des rauschenden Meeres. So ertönt das Rauschen der Brandung zum ersten Mal, als Morton ein Gemälde des Ozeans betrachtet. Ferner in der Situation, als Morton sterbend am Rand einer Wasserlache liegt. In beiden Sequenzen wird das Rauschen des Meeres zum Ausdruck von Mortons Sehnsucht nach dem Ozean und seines unbedingten Willens eine Verbindung zwischen der Wüste und dem Meer herzustellen. Dies wäre für ihn ein Triumph über die Natur und somit auch gleichzusetzen mit dem Triumph über seine Krankheit.



### 3.4 DIE ANFANGSSEQUENZ

Unterschiede zu typischen Western der sechziger Jahre werden bereits zu Beginn des Films deutlich. Die ersten 15 Minuten enthalten keinerlei Dialog und keine musikalische Untermalung im herkömmlichen Sinn.

Leone wollte die Anfangssequenz zunächst ebenfalls mit einer Komposition von Morricone unterlegen. Morricone schlug stattdessen eine Geräuschkollage vor, die Umweltgeräusche verstärkt wiedergeben sollte. Die Idee hatte er während eines Konzerts eines Performance-Künstlers im Stil des Komponisten John Cage. Die Umweltgeräusche verflochten sich dabei bis zum Eintreffen des Zuges immer stärker und kulminieren schließlich in der Mundharmonikamelodie.

John Cage formulierte dazu:

*„Alle Laute sind Musik, wenn sie in einem Saal erklingen“  
[John Cage].*

Diese Szene steht somit in starkem Kontrast zum restlichen Film, der praktisch ständig mit Musik untermalt ist.



## 4 FAZIT

### 4.1 INHALT

In den USA lief „Spiel mir das Lied vom Tod“ am 21. Dezember 1968 zunächst schlecht an. Mäßige Einnahmen und schlechte Kritiken zeugten dafür, dass die Zuschauer, die von der Dollar-Trilogie begeistert waren, sich mit dem epischen Western nicht anfreunden konnten. Zudem war die Finalfassung des Filmes für die Vorführung in den USA erheblich gekürzt worden, wodurch Zusammenhänge sehr schwer zu verstehen waren.

In Europa hingegen stellte sich ein schneller Erfolg ein. „Spiel mir das Lied vom Tod“ entwickelte sich zu einem der populärsten und beliebtesten Filme. Auch in Japan lösten die langen Staubmäntel regelrecht eine Mode-Manie aus. Charles Bronson erhielt aufgrund seiner großartigen Darstellung des schweigsamen Rächers viele weitere Rollen.

Einige Zeit später wurde „Spiel mir das Lied vom Tod“ dank neuem Schnitt auch in den USA einer der bedeutendsten und großartigsten Western aller Zeiten.

### 4.2 MUSIK

Der epische Western „Spiel mir das Lied vom Tod“ wird erst durch die vielschichtige Musik von Morricone zum Meisterwerk. Sie entfaltet eine Aura, welche die Dramatik unterstreicht und die Geschichte vervollkommnet. Morricone versteht es brillant, die Atmosphäre der einzelnen Filmszenen musikalisch auszudrücken und sogar zu verstärken.

Die Filmmusik zu „Spiel mir das Lied vom Tod“ ist nicht nur Morricones bekannteste Filmmusik, sondern stellt zudem einen Meilenstein moderner Western-Musikuntermalung dar.



## 5 QUELLEN

*Online im Internet:*

[www.x-zine.de/xzine\\_rezi.id\\_2620.htm](http://www.x-zine.de/xzine_rezi.id_2620.htm)

[www.webmanufaktur-schultke.de](http://www.webmanufaktur-schultke.de)

[www.musicfromthemovies.com/review.asp?ID=4392](http://www.musicfromthemovies.com/review.asp?ID=4392)

[www.imagesjournal.com/issue10/infocus/onceuponatime.htm](http://www.imagesjournal.com/issue10/infocus/onceuponatime.htm)

[www.wikipedia.org/wiki/Spiel\\_mir\\_das\\_Lied\\_vom\\_Tod](http://www.wikipedia.org/wiki/Spiel_mir_das_Lied_vom_Tod)

[www.lastfm.de/music/Ennio+Morricone/+wiki](http://www.lastfm.de/music/Ennio+Morricone/+wiki)

[http://musik.ciao.de/Spiel\\_Mir\\_das\\_Lied\\_Vom\\_Tod\\_Ennio\\_Morricone\\_\\_Test\\_1929916](http://musik.ciao.de/Spiel_Mir_das_Lied_Vom_Tod_Ennio_Morricone__Test_1929916)

[www.spielmirdasliedvontod.com/index\\_1.html](http://www.spielmirdasliedvontod.com/index_1.html)

[www.imdb.com/name/nm0001466/bio](http://www.imdb.com/name/nm0001466/bio)

[www.imdb.com/name/nm0001553/bio](http://www.imdb.com/name/nm0001553/bio)

[www.morricone.de/biographie.htm](http://www.morricone.de/biographie.htm)

[http://www.kultur-insel.de/spielmirdaslied\\_dvd.htm](http://www.kultur-insel.de/spielmirdaslied_dvd.htm)

*DVD:*

*„Spiel mir das Lied vom Tod“ (Special Edition), mit Kommentaren der Schauspieler und Sergio Leones.*